

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Untwender.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 17. Jänner 1918.

Nr. 5.

Die Friedensverhandlungen.

Nur ein durch nichts gerechtfertigter Optimismus konnte erwarten, daß die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk ohne Störung, ohne Verzögerung und ohne Zwischenfall verlaufen würden. Wer sich der Ueberlegung nicht verschloß, welche gegensätzlichen Interessen und Weltanschauungen dort in den Konferenzen zum Ausdruck kommen müssen, wird sich von Anfang an darüber klar gewesen sein, daß der Frieden nicht mit einem kühnen Handstreich gewonnen werden kann, wie etwa ausgewählte Sturmtruppen einen feindlichen Schützengraben erobern. Es ist als sicher anzunehmen, daß die Unterhändler beider Parteien von der Verantwortung durchdrungen sind, die sie den eigenen Völkern gegenüber für das Zustandekommen des Friedenswerkes zu tragen haben.

In der demnächst zusammentretenden Konstituante, die das ganze russische Volk verkörpert, werden Lenin und Trotski nicht erscheinen wollen oder können, ohne in der Lage zu sein, die fertigen Friedensverträge vorzulegen. Denn wie immer die Beschlüsse der Konstituante ausfallen und wie immer der Parteienkampf in Rußland sich gestalten wird, — eine Partei, die den Krieg fortsetzen möchte, wenn ein ehrenhafter Friede zu erreichen ist, eine solche Partei gibt es in Rußland nicht mehr.

Es ist nach dem ungeheuren Geschehen des Weltkrieges nur zu begreiflich, daß die Völker, deren Vertreter nun in Brest-Litowsk über den Frieden verhandeln, dem Verlauf der Verhandlungen mit wachsender Ungeduld folgen. Die unvermeidlichen Zwischenfälle, so peinvoll sie auch wirken mögen, dürfen aber keinen Grund bilden, an dem Gelingen des großen Werkes zu zweifeln. Daß die Konferenzen jetzt auch nach dem zweiten Zwischenfall nicht abgebrochen, sondern nur unterbrochen waren und jetzt wieder aufgenommen werden, ist sicherlich ein gutes Zeichen für die Bereitwilligkeit beider Teile, keine Möglichkeit, die zum Frieden führen kann, unausgenützt zu lassen.

Es sind bei den letzten Sitzungen Wendungen und Zusammenstöße erfolgt, die gewiß besser unterblieben wären. Sie sind aber von beiden Seiten geschehen und wir sind darauf gefaßt, daß unsere Geduld auch in der nächsten Zukunft noch auf manche harte Probe gestellt werden wird und daß wir angesichts des Friedens vielleicht noch

mehr die Herrschaft über unsere gequälten Nerven bewahren müssen, als wir es in den vierhalb Kriegsjahren vermochten. Auch die Besprechungen in Berlin, von denen vielfach eine kritische Wendung befürchtet wurde, scheinen anders verlaufen zu sein, denn Ueberängstliche auf der einen und Scharfmacher auf der anderen Seite erwarten zu müssen glaubten. Die Wolken, die über dem Friedenswerk aufzusteigen drohten, beginnen sich zu verziehen...

Politisches.

Die innerpolitische Lage.

Nach der erregten und ziemlich zerfahrenen Stimmung der letzten Tage läßt sich über die Lage der inneren Politik nur das mit Bestimmtheit sagen, daß sie wenig erbaulich ist. Die Gerüchte über eine unmittelbar zu erwartende Krise des Kabinetts Wexlerle sind etwas unsicher geworden, obwohl sie von einem Teil der Presse noch immer aufrechterhalten werden. Eine Rekonstruktion des Kabinetts wird aber wahrscheinlich vor sich gehen, man rechnet sogar mit der Möglichkeit, daß diese in der Form einer Demission der Gesamtregierung vollzogen wird, wonach Dr. Wexlerle wieder betraut ein neues Kabinet bilden wird. Diese Veränderungen sollen aber nicht mit der Frage der Heeresreform in Zusammenhang gebracht werden, sondern mit einem Zwiespalt innerhalb des Regierungsblocks. Man spricht viel über eine Sezession in der Karolyischen Partei, deren maßgebende Faktoren die laue Haltung mehrerer ihrer Mitglieder in der Friedensfrage mißbilligen. Diese Elemente der Karolyischen Partei werden gedrängt, Farbe zu bekennen und dieser Umstand muß eine Ausschaltung aus der Partei zur Folge haben.

Ministerpräsident Wexlerle wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der morgigen Sitzung, trotzdem sie laut der Tagesordnung nur eine formelle sein wird, wichtige Äußerungen über die Lage machen. Es werden zunächst dringende Interpellationen eingebracht werden, die morgen auch beantwortet werden dürften.

Konstituierung eines Arbeiterrates in Budapest.

Am Sonntag fanden in Budapest mehrere Volksversammlungen statt, in denen überall für den allgemeinen Frieden ohne Annexion Stellung genommen wurde. Ein Arbeiter ergänzte den Beschluß der Parteileitung dahin, die Arbeiterschaft möge in Zukunft die Parteipolitik dirigieren und eine ständige und direkte Kontrolle ausüben. Zu diesem Zweck soll ein Budapester Arbeiterrat konstituiert werden, in dem jede Fabrik und jede Gewerkschaft vertreten sein wird. Für den ungarischen Sozialismus bedeutet dies einen großen Schritt nach vorwärts.

Vom Tage.

Verförmung unserer Armee mit warmen Kleidern. Obergespan kön. Hofrat Dr. Oliver Nagy v. Söttevényi hat noch im Monat Oktober des verflossenen Jahres einen Aufruf an das Publikum des Krasso-Szörenyer Komitates gerichtet behufs Spenden von warmen Kleidungsstücke für unsere am Schlachtfelde kämpfenden Soldaten und für unsere Brüder, die in Gefangenschaft gerieten. Diesem Aufrufe zufolge hat die Direktrize der Lugoser städt. Mädchenbürgerschule Rosa Kiss 9 Stück Shawls, 7 Paar Pulswärmer und 5 Paar Knieschützer, die Stadt Karansebes aber 90 Paar gestrickte Strümpfe dem Obergespannsamte eingeschickt. Für diese Spenden dankt der Herr Obergespan herzlichst und hat er gleichzeitig sein Amt angewiesen, die oben aufgezählten warmen Kleiderforten dem Landes-Fürsorgeamt VIII. Abt., Budapest, einzusenden, was denn auch bereits geschehen ist.

Ungleichmäßigkeiten in der Approvisionierung. Wir müßten uns ausschließlich mit Approvisionierungsangelegenheiten befassen, wollten wir all die Unrechtmäßigkeiten anführen, welche in der Verteilung der Lebensmittel noch immer vorkommen. Bekanntlich haben die Beamten unter sich eine Einkaufsgruppe gebildet, deren Mitglieder zum Nachteile der übrigen Bewohner versorgt werden. Aber auch in dieser Gruppe ist Gleichheit ein unbekannter Begriff, so daß auch dort der kleine Beamte, Schreiber und Diener den Kürzeren zieht. Diesmal war dies beim Reis der Fall, welcher ganz unverhältnismäßig verteilt wurde. Die Reisverteilung ist in zwei Klassen eingeteilt und erhält die erste Klasse 45 Deka, die zweite aber nur 15 Deka, was kaum zu glauben ist. Die Manipulanten, Dienerinnen und Diener sind zwar entrüstet wegen dieser Ungerechtigkeit und sie würden am liebsten aus der Gruppe ausscheiden, wenn sie nicht die Konsequenzen zu fürchten hätten. Man sage aber nicht, daß man kein Herz für diese Proletarier habe, sie erhielten den Vorzug bei Hirse, u. zw. 25 zu 5 Deka. Ja, dem Wagen des kleinen Mannes wird all das zugemutet, was den Herren eventuell schaden könnte. Darum wacker durchhalten!

Schwere Tage — für die Armen! Mögen die Lasten, welche uns alle bedrücken, noch so schwer sein, die bemittelte Klasse weiß sich zu helfen, um der Not aus dem Wege zu gehen. Der Arme aber, der Unbemittelte, ist ihr mit Haut und Haaren ausgeliefert; er hat nicht nur seine Bürde zu tragen, sondern auf ihn wird auch jener Teil überwältigt, welchen andere durch Geldbesitz von sich schütteln. Das Geld dominiert auch heute noch, und wer Geld hat, weiß sich auch heute noch zu helfen. Seine Kopfquote ist nicht so streng bemessen, wie diejenige des Armen, Unbeholfenen. Wer sich seinen Bedarf in Getreide zu decken wußte, kann seinen Bissen ungestört genießen, nur dem Armen, denjenigen, welche auf behördliche Versorgung angewiesen sind, wird der Bissen aus dem Munde genommen. Das Resultat der glänzenden Ernte ist, daß die Kopfquote in Mehl der behördlich zu Versorgenden auf ein Minimum reduziert wurde.

von welchem kein Sterblicher zu leben imstande ist. In weiser Voraussicht der Dinge, die da kommen werden, hat noch vor der Ernte eine Monstredeputation der Arbeiter beim Bürgermeister vorgesprochen und verlangt, daß die Stadt für die unbemittelte Bevölkerung Weizen einschaffen möge, damit diese nicht wieder jenen gegenüber benachteiligt wird, welche sich selbst versorgen. Man versprach damals dem Wunsche der Arbeiter nachzukommen, ja es wurde sogar ein Darlehen aufgenommen, um Getreide für die unbemittelte Bevölkerung einzukaufen. Inwieweit die Stadt diesem Versprechen nachgekommen ist, beweist der Umstand, daß wir Stunden entgegengehen wie nie zuvor. Durch raschen Entschluß kann eine Katastrophe nur vermieden werden. Die Approvisionierungsbehörde muß um die Requirierungsbewilligung einkommen, um bei den sich selbst versorgten jenen Ueberschuß zu entnehmen, welcher sich nach Berechnung der verringerten Kopfquote ergibt. Denn wie kommen denn die Unversorgten dazu, die schwere Last allein zu tragen? Die Arbeiterschaft wird — wie man uns mitteilt — sich demnächst mit dieser Angelegenheit befassen.

Der städt. Drucksortenbedarf. Die Stadt Lugos hat alljährlich um tausende Kronen Drucksorten zu vergeben, welche im Offertwege vergeben werden. Wie natürlich und richtig dieses Verfahren auch ist, es hat aber dennoch seine Auswüchse gezeitigt, da nur die vorher bestimmten Arbeiten vergeben wurden, während ein großer Teil unvorhergesehener Drucksorten an den jeweiligen Lieferanten frei vergeben wurde, was zur Folge hatte, daß die Nachtragsarbeiten unverhältnismäßig teuer berechnet wurden, so daß die Kosten der städtischen Drucksorten, welche mit 2000 Kronen veranschlagt waren, 10—12.000 Kronen ausmachten. Dieser Zustand wurde dadurch abgeschafft, daß auch die Nachtragsarbeiten im Offertwege vergeben wurden, welche Herr Ludwig Sziklai unter dem Papier selbstkostenpreis erstanden hat, was nach oberflächlicher Berechnung bedeutet, daß der städtische Lieferant bei diesen Arbeiten ca. 10.000 Kronen draufzahlte. Es kann doch nicht die Absicht der Stadt sein, sich auf Kosten eines Kaufmannes ihren Bedarf zu decken. Eine vertragsmäßige Lieferung bei den ununterbrochenen Preissteigerungen kann ein reeller Kaufmann nicht übernehmen, weil man ja am Ende nicht draufzahlen will. Es wäre daher angezeigt, daß die Stadt ihre Drucksorten von Fall zu Fall an den billigsten Drucker vergibt, was auch darum von Vorteil wäre, daß die Stadt rascher bedient würde, da heute jede einzelne Druckerei unter großen Schwierigkeiten arbeitet. Im anderen Falle ist die Stadt der Gefahr ausgesetzt, daß sie auf die Gesamtlieferung überhaupt keine, oder nur ungenügend Bewerber findet.

Wahl der Munizipalkommissionen. In der am 12. d. M. unter dem Vorsitz des Obergespan königl. ung. Hofrat Dr. Olivier Nagy v. Cöttevényi abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsausschusses erfolgte die Wahl der einzelnen Munizipalkommissionen mit folgendem Resultate: zu Mitgliedern der die Gefängnisse kontrollierenden Kommission ernannte Obergespan Dr. Nagy v. Cöttevényi; für Lugos unter dem Präsidium des Vizegespans Murel v. Jseky Bräladomherrn Johann v. Boros, Reichstagsabgeordneten Dr. Elemer v. Jakabffy, Staatsbauamtschef Peter Meininger, Ministerialrat Franz v. Oltvanyi und Komitatsoberphysikus Dr. May Leitner. Für das Karansebeser Gefängnis unter dem Präsidium des Karl Sussich, Dr. Heinrich Verbach, Reichstagsabgeordneten Daniel v. Nikolits, Franz v. Oltvanyi, Peter Meininger und Dr. May Leitner. Für das Dravicza- und Szakabanyaer Gefängnis: Gustav Tavy, und für die Gefängnisse der

Bezirksgerichte in Volsanbanya, Facsád, Terego, Orfova, Bozovic, Karansebes und Bugos Peter Meininger und die betreffenden Gerichtsärzte. In die Kommission für Appellation in Waisenangelegenheiten ernannte der Obergespan Daniel v. Nikolits, Erzpriester Dr. Georg Popovits zu ordentlichen Mitgliedern, Dr. Heinrich Verbach zum Ersatzmitgliede; der Verwaltungsausschuß wählte in dieselbe Kommission Johann v. Boros, Elek v. Batyanffy zu ordentlichen Mitgliedern, Dr. Elemer v. Jakabffy zum Ersatzmitgliede, Disziplinarausschuß: Dr. Ferdinand Fränkl, Johann v. Boros, Dr. Bela Szabo, Franz v. Oltvanyi zu ordentlichen Mitgliedern, Dr. Georg Popovits und Peter Meininger zu Ersatzmitgliedern. Ueberprüfungskommission für Lehrenpensionierung: Dr. Heinrich Verbach, Dr. Georg Popovits, und zu Ärzten: Dr. May Leitner und Dr. Mano Neumann. Kommission für Hauskommunikationsangelegenheiten: Karl Sussich, Johann v. Boros als ordentliche, und Gustav Tavy und Dr. Georg Popovits. Zellenaufsichtskommission für den Sprengel des Lugoser Kön. Gerichtshofes: Dr. Ferdinand Fränkl und Johann v. Boros, für Karansebes Karl Sussich und Franz v. Oltvanyi, Refuratskommission in Steuerangelegenheiten: Erzpriester Dr. Georg Popovits, Reichstagsabgeordneten Dr. Elemer v. Jakabffy, Karl Sussich, Gustav Tavy zu ordentlichen Mitgliedern und Reichstagsabgeordneten Daniel v. Nikolits und Johann v. Boros zu Ersatzmitgliedern.

Die Zuckerration wird reduziert. Infolge Verordnung des Ernährungsministers wird die monatliche Zuckerration auf 75 Dekagramm reduziert. Das Maximum, das an eine Person ausgefolgt werden darf, darf 75 Dekagramm nicht übersteigen. Die städt. Approvisionierungskommission wird die Verteilungsmobilitäten noch vor der nächsten Zuckerabgabe feststellen.

Petroleumverkaufsstellen. Bürgermeister Dr. Baltescu hat folgenden Kaufleuten Petroleum zum Wiederverkauf an die Lugoser Konsumenten verabfolgen lassen: Kristof Kincs, Josef Erdelji, Emanuel Strasser, Serafin Sternheim, Josef Bilis, Johann Brayer, Jakob Klein, Aranka Brauch, Oktavia Barbu, Jsidor Schlinger, Hermann Springer, Johanna Rosenzweig, Emil Neuburger, Josef Löwenfeld und Hermann Schwarz. 1 Liter kostet 64 Heller.

Der neue Telefontarif mit den wichtigsten Plagen in und außer unserem Komitate ist in netter übersichtlicher Ausstattung erschienen und im Zeltungsverleihe In andy erhältlich. Für jedermann, der zu telefonieren pflegt, ist der neue Tarif unentbehrlich, da beinahe jeder Ort — je nach der Entfernung — einer anderen Berechnung unterliegt.

Bevölkerungsbewegung. Bei dem Lugoser Matrikelamte haben in der vorigen Woche die folgenden Anmeldungen stattgefunden: Trauungen: Johann Kunz und Roza Schmidt, Georg Dteflu und Floria Parczan. — Todesfälle: Witwe Frau Franz Csillik 63 Jahre, Georg Sucusu 72 Jahre, Stefan Bogar 17 Jahre, Dabile 22 Tage, Friederika Weiß 28 Jahre, Anna Zebacher 5 Monate, Josef Frant 50 Jahre, Fritz Blasi 53 Jahre, Anna Kosterhun 55 Jahre.

Offertverhandlungen. Der Bürgermeister hat auf die für das Jahr 1918 erforderlichen Drucksorten, Papier und Schreibrequisiten den Konkurs ausgeschrieben. Bewerber können ihre Offerte — Drucksorten separat und Papier und Schreibrequisiten separat — bis spätestens 21. d. M. um 11 Uhr vormittags im Bürgermeisterramte einreichen. Der ersten Gruppe sind 500, der zweiten 300 Kronen Badium beizuschließen.

Reminiszenzen des Austauschinvaliden Arpad Schwarz aus Buziasfürdö.

(Fortsetzung.)

Am 26. März 1915, nach Abtransport meines Kommandanten, machte ich mich auf den Weg zum Festungskommando, um mich beim Oberstleutnant Huber zu melden und ihm unsere Angelegenheit vorzutragen und ihn zu bitten, die Heimbeförderung zu beschleunigen. Mit welchem Bangen ich in das Gebäude des Festungskommandos trat, kann sich ein jeder vorstellen, denn hier handelte es sich um Sein oder Nichtsein. Die Hoffnung, um nach den erlebten Drangsalen in die Heimat zu kommen, wurde im Moment zunichte, als der Ordmanz-Untersoffizier mir sagte, der Herr Oberstleutnant empfängt nicht. Nun war guter Rat teuer. Was ist jetzt zu beginnen? Es blieb mir nichts anderes übrig, als von Tür zu Tür anzuklopfen, bis ich in die Abteilung des Herrn Major Teöpe geriet, wo ein Herr Oberleutnant der Artillerie mich nach meinem Begehren fragte. Ich sagte ihm kurz, daß ich Herrn Major Teöpe suche, dem ich dies und jenes zu melden habe. Der Herr Major ließ mich auch vor und sagte dann:

„Ja, lieber Freund, diese Angelegenheit gehört nicht zu meinem Ressort. Gehen Sie zum Platzkommando.“

Dort angekommen, wendete ich mich an den ältesten Oberstleutnant, trug ihm unsere Bitte vor und bat unter anderem, sich doch der zirka 1000 Mann starken Abteilung anzuschließen, da wir jetzt verlassen dastehen.

Seine lakonische Antwort war: „Ja, auch ich bin verlassen“ und fing zu schreiben an. Ich war der Meinung, daß ich einen schriftlichen Befehl erhalten werde und wartete. Nach einigen qualvollen Minuten sah der Oberstleutnant auf, erblickte mich und sagte ganz kurz:

„Abtreten!“ und ich war auch schon auf der Gasse. Selbst heute noch weiß ich nicht, wie ich auf die Gasse kam.

Ohne Resultat wollte und konnte ich doch nicht zu meiner Abteilung zurückkehren. So ging ich nochmals zum Festungskommando, wo ich jetzt mehr Glück hatte, denn als ich im Gang auf- und abgehend, mit mir zu Rate ging, was zu machen sei, kam Generalstabshauptmann Franz Zimmermann, der mich frug, was ich hier suche. Er tat dies aber in solch liebevollem Tone, daß ich mir ein Herz faßte, ihm den Sachverhalt darzulegen, worauf dieser mich aufforderte, in sein Arbeitszimmer einzutreten.

Dort angelangt, gab er mir einige Zigaretten und sagte:

„Lieber Freund, euch muß geholfen werden. Sie kommen morgen um 12 Uhr zur Abfertigung und ich glaube auch, daß der Russe euch zuhause schießt. Was soll er denn mit Kondukteuren, Schmieden, Zivilkutschern und alten Leuten machen?“ Dann gab er mir den Auftrag, sofort ins Verpflegsmagazin zu gehen und für die Abfertigung Menageartikeln zu fassen.

In der Kanzlei der Verpflegbranche war ein junger wohlwollender Offizier, dem ich meldete, daß Generalstabshauptmann Zimmermann mich zur Fassung für 976 Mann schickte. Dieser verlangte meine Dokumente, worauf ich ihm mein Ernennungsdekret zeigte, mit welchem er sich zufriedengab und er gab mir eine Tabelle, aus welcher ich ersehen konnte, was und wie viel zu fassen ist. (Hier will ich erwähnen, daß die Russen mit unserer ausgehungerten Mannschaft sehr generös waren, denn wir bekamen damals pro Mann und Tag 15 Deka Speck, 7 Deka Schmalz, ein viertel Kilo Fleisch — in Fässer eingefalgnes Hammelfleisch), 12 Dg. Zucker, Tee in Massen, Zitronensäure 1 Gramm, 800 Dg. Brot, und was uns am meisten überraschte, Tomaten

STERNBERG HARMONIKA

Stimme ist grossartig!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahldecken . . . K 50.—
 Noch feiner, Orgelstimme K 80.—
 2-reihig, 21 Klappen, feinst K 150.—
 Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusenden.

— gekochte Paradeis in Blechbosen — dann konserviertes Kraut, Käse so viel, daß wir nicht wußten was anzufangen). Meine Vollmacht legte er der Quittung bei und sagte, ich soll mich bei Verfassung einer neuen Quittung darauf berufen, daß die Vollmacht unter Nr. 358 beigezeichnet ist, denn ich muß jeden Tag fassen, da unser Abmarsch nicht bekannt ist.

Unterwegs, also am 27., ging ich schon mit der fertigen Quittung hin, fand aber statt den wohlwollenden Akzessisten einen bärbeißerischen *) vor, den ich bat, meine Quittung zu liquidieren. Wie groß war aber meine Ueberraschung, als er mir ins Gesicht lachte und mich in gebrochenem Deutsch fragte, was ich mit dem „Kasjettel“ will. Auf meine Antwort, daß ich zur Fassung berechtigt bin und daß meine Vollmacht unter Nr. 358 liegt, sagte er ganz einfach: „Nichts gebührt euch! Sie können gehen!“

Und ich ging, aber zum Hauptmann Zimmermann, der meine Quittung vidierte und mit grünem Stift noch schrieb: „Ist unverzüglich auszufolgen!“

Erhobenen Hauptes kehrte ich ins Verpflegungsmagazin zurück und legte meine vidierte Quittung vor, worauf mir erklärt wurde, daß der Hauptmann Zimmermann jetzt nichts mehr anzuordnen hat.

Als ich die Kasse verließ, begegnete ich einem bekannten Honvedfeldwebel, der mich anrief:

„Ja, was ist denn, altes Haus, mit dir? Warum so niedergeschlagen?“

Ich erzählte ihm mein Mißgeschick. Zuerst lachte er eins, dann sagte er:

„Gehe dort und dort hinein, dort wirst du einen russischen Hauptmann finden, der auch deutsch spricht. Probiere, vielleicht gelingt es doch.“

Ich folgte seinem Räte und fand richtig einen russischen Offizier, dem ich alles meldete. Der Offizier nahm meine Meldung freundlich entgegen und versicherte mich, alle Tage fassen zu können, nur muß der Hauptmann Zimmermann immer die Quittung vidieren, und wurde die Fassungsmisere behoben.

(Fortsetzung folgt.)



Vidékre gyors és pontos kiszolgálás



"FOTÓ"

FÉNYKÉPESZETI
SZAKÜZLET BUDAPEST
RÁKÓCZI-ÚT 80.
NAGYBAN - KICSINYBEN.

Tessék próbarendelési eszközölni!



*) Keine russischen, denn während der Zeit unseres Aufenthaltes in Bezemysl haben unsere Akzessisten im Verpflegungsmagazin die Dienstleistungen verrichtet.

Bevor Sie

Kriegsanleihe verbunden mit Lebensversicherung Zeichnen

verlangen Sie

gratis Prospekte u. Aufschluss von der Hauptagentschaft der



„RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA“
AGENTUR SCHATTELES, LUGOS. TELEFON 16.

Der Zeichnungstermin ist beschränkt.

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233,000,000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.

Klassenlotterie.

- Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
- Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obligationen, Staatspapieren, Losen und kontierten Effekten zum Tageskurse.
- Uebersetzung an Kriegsgefangene werden raschest durchgeführt.
- Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
- Eintlösung von Kupons und verlosten Effekten
- Ausführung von Börsen-Aufträge an der Budapest und Wiener Börse.
- Verrentung von Stahlschränken.
- Safe Deposits. Uebernahme von Effekten in Depot zur Verwahrung und Manipulation.
- Spareinlagen auf Einlagebüchel, laufende Rechnung (Scheckkonto).
- Vorteilhafte Verzinsung.
- Vorschüsse auf Effekten und Waren.
- Wachstumskontierung gegen Hypothek und sonstige Deckung.
- Amerisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser zur Rückzahlung während längerer Zeit.

Fizesse elő

a magyar értelmiség

napilapját

AZ UJSÁG-ot

Megrendelési cím:

AZ UJSÁG kiadóhivatala
Budapest, VII., Rákóczi-út 54. sz.

Olympia-műsor.

Január 18—19., péntek-szombat:

Az eskü.

Társadalmi színmű, a főszerepben Hella Moja-val.

Január 20., vasárnap:

Egy halott levele.

(Brief einer Toten.) Egy aszszony tragédiája 4 felvonásban. A főszerepben: Magda Sonja. A nagyszerű művészről rendkívül értékes, minden más filmet föltúluló attrakciója.

Felhívás!

A Magyar Csalántermelő és Feldolgozó Részvénytársaság megbizott minket Krassó-Szörény vármegye területére a csalántermelés szervezésével és annak átvételével. Felhívjuk mindazon egyéneket, akik csalán gyűjtésével és termelésével foglalkozni kívánnak, szíveskedjenek üzletünkben jelentkezni, ahol a kellő felvilágosításban részesülnek.

Minden 100 kilogramm szárított csalánért (lehet az levelekkel együtt is)

10 kor.-át

fizetünk. — A hasznavehetetlen és semmiféle mezőgazdasági célra nem alkalmas területek bevetésére

a szükséges vetőmagot ingyen adjuk.

Fontos tudnivaló: Minden fáradság nélkül nagyon rövid idő alatt mesés haszon érhető el a csalán gyűjtésével és termelésével, amelylyel egyúttal hazánkban óriási szolgálatot teszünk. Minden gázos terület a legcélszerűbb munka nélkül az általunk ingyen adott maggal bevethető, további munkát nem igényel, rossz időjárás a termést nem befolyásolja, tehát a vállalkozás bárki részéről nagy haszonnal jár. Csak arra kell vigyáznunk, hogy a levágott csalán jól kiszáradjon, nehogy megpenészedjék.

Közelebbi felvilágosítással szolgál a Magyar Csalántermelő és Feldolgozó r.-t. Krassó-Szörény vármegyei megbizottja:

Recht és Schwarz, Lugos.



Die teuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 30 Heller.

Tánciskola megnyitás!

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, hogy folyó évi február hó 8-ától kezdődőleg három hónapig tartó

zártkörű tánciskolát

nyitok a Magyar Casinó tánctermében. Tandij 60 korona, beiratásdíj 2 korona. A tandij előre fizetendő.

Tanórák hetenként kétszer: pénteken és szombaton. Deák Colon d. u. 7—9-ig. Felnőttek részére 9—11-ig. A gimnazisták kötelesek az igazgató urtól engedélyt kérni. Beiratások február hó 1-én és 2-án pénteken és szombaton az említett órákban.

Táncórákban idegenek nézőként nem vehetnek részt.

Teljes tisztelettel

Mészáros Illés

okl. táncitanító.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung für das Buchdruckgewerbe wird gegen Bezahlung aufgenommen.

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.



Tonplatten

abgespielt oder gebrochen tauscht oder kauft
:: gegen bar ::

W Á G N E R

„Hangszerkirály“

landesbekanntes, anerkannt
erstrangiges ungarisches
Instrumenten- und Sprech-
:: maschinen-Warenhaus ::

B U D A P E S T,

VIII., JÓZSEF-KÖRUT 15/v.

Filialgeschäft: IX. Rádaygasse 18.

Wer zu kaufen sucht!

6, 10 u. **Ackerfeld**
36 Joch

weilers 500 Joch mit

Wohnhaus
und Stallungen

Gut von 500 Joch

Musterwirtschaft mit prachtvoller Villa und Nebenräume eine Minute von der Bahn.

Modistengeschäft

wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Wohnhäuser

Zinshäuser stock parterre in Lugos, Facsád und Resiczabánya

1-11 Joch Weingarten

nahe der Stadt, wende sich

an die Firma Stefan Dragomir Lugos, Bazar 6—7.

Wer sonst etwas zu verkaufen hat oder etwas kaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma.

Gutenberg

nyomda-vállalat Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

papirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

Rom.-Lugos, Poporul-palota